

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1957

171 - Breisach 1310 Januar 13: Heinrich von Bolsenheim ein ritter [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

nach sinem tode alle die, an den es denne stat, die selbe pfründe iemer me lihen
 uñ besezzen uñ entsezzen. Were aber, das der priester der pfründe die vorge-
 nanten messe in dem selben múnster^a nút getôrste singen noch gesprechen, so
 sún der selbe her Gôtfrít, die wile er lebit, uñ nach sinem tode alle die, an den
 5 es denne stat, alle die wile, so das wert, das gelt der pfründe, das die wile der
 pfründe gezúhet, armen lúten geben an brote; uñ alle die wile, so der priester
 die pfründe gedienet in dem múnster^a, so sol man das gelt im geben, das ime
 denne gezúhet. Uñ het ðch der vogenante her Gôtfrít die vogenanten pfründe
 gesezzet an hern Cúnrat Kúchelin einen ritter, Cúnrat Geben uñ Geben sinen
 10 swager nach sinem tode ze lihende uñ besezzende uñ ze entsezzende uf ir trúwe
 uñ uf ir sele; uñ swenne der drier deheiner enist oder anders abegat, so sún
 iemerme die andern zwene einen andern an des stat nemen darnach in einem
 manode, der si zú dirre sache gút dunket uf ir trúwe uñ uf ir sele; uñ swele
 pfleger damitte umbegant, die sún jergeliche des geltes ein pfunt pfenninge²
 15 nemen umbe ir erbeit. Dis ist das gelt der pfründe: ze Wúri vier pfunt geltes, das
 Cúnrates des Langen Kozzen was, an pfenningen uñ an húnren uñ zwei pfunt
 geltes an pfenningen unde an húnren, das Johannes von Stúlingen was, uñ ein
 malter roggen git der Toner^c (des gant zwene sester ze Sante Claren ze zinse) uñ
 ein pfunt pfenninge geltes an Annen huse von Vntkilch uñ fúnf schillinge an des
 20 Seilers huse nebent Eberlins Mozen huse geltes uñ an der steinhúttten ein pfunt
 pfenninge geltes: das sol man widerkôfen mit vier marken, uñ ein pfunt pfen-
 ninge uñ fúnf cappen geltes: die git Johannes von Bússenshein. Harúber ze
 einem urkúnde ist dirre brief mit des vogenanten hern Gôtfrídes uñ durch sine
 bette mit der burger von Friburg ingesigeln besigelt. Dirre brief wart gegeben ze
 25 Friburg in dem jare, do man zalte von gottis gebúrte drúzehen hundert jar
 unde zehen jar, an sante Glerins tage.

171

Breisach 1310 Januar 13

Heinrich von Bolsenheim ein ritter gelobt, dem Komtur und den Brüdern des
 Deutschen Hauses zu Freiburg wider ze koufende gebende daz gút ze Vringen,
 30 das er von ihnen kaufte um 80 Mark lötiges Silber Freiburger Gewichts, wenn die
 Markgrafen Heinrich und Rudolf von Hachberg ihnen hiezu 80 Mark Silber geben.
 Kaufen sie es in diesem Jahr zurück, sollen sie ihm den Zins zum Silber lassen,
 später nach Lichtmeß ohne den Zins des betreffenden Jahres. Er gelobt Schadlos-
 haltung und Rechtsverzicht. Mitsiegler: Schultheiß, Rat und Bürger von Breisach
 35 mit dem Stadtsiegel auf Bitten des Ausstellers, ihres Bürgers. Gegeben zu Breisach
 1310 an dem ahten tag des zwelften tages nach winachten.

170 ^c on verbessert

² Diese Gebühr erscheint hoch im Verhältnis zu den Gesamteinkünften der
 Pfründe: 9 fl 5 ß 1 Malter Roggen und 5 Kapaune.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/245. Siegel an Leinenschnüren: 1. (besch.) = SBd St. Taf. XCIII. Abb. 2; 2. (Bruchst.). — Begl. Abschr. (1726 Aug. 9, Freiburg) ebd.

Fehlt in den RMBaden.

Geschrieben von unbekannter Hand. In Betracht kommt in erster Linie ein⁵ Breisacher Schreiber, sodann eine Hand des Deutschen Hauses zu Freiburg. Mit den bisher bekannten Breisacher Händen ist die Schrift nicht identisch. Eigenartig die Formen und, koufende, su (statt sú), marg, zu (statt zû), vôr, enber (statt enwer), gescheh, gerbe (statt gerwe), moht, für neben für, ouch, gebürde, gotes. Ungewöhnlich das Wort verstan (Z. 8). 10

172

1310 Januar 14

Graf Heinrich von Spanheim, Hofrichter des Königs Heinrich, gebietet Konrad Dietrich (Snewelin) von Freiburg, den Grafen Egen von Freiburg wieder in sein Recht auf die Juden zu Freiburg und auf anderes Gut einzusetzen.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/154. Fragment des rückseits aufgedruckten Siegels.¹⁵ (Posse SDK. 1, Tafel 45 Abb. 4): ☚ IVDIC REGIS¹. Rückvermerk (16. Jh.).

ZGORh. 11, 464.

Geschrieben trotz mancher Ähnlichkeit von anderer Hand wie n. 48 und 165, (vgl. die G S g u. Schluß-s). 20

Ich grave Heinrich von Spanheim der hoverihter mins herren des Römischen kunges Heinriches enbúte Cünrat Dieterich^a von Friburk minen grús unde gebút dir von mins herren gewalt des kunges, daz dú graven Egen von Friburk wider setzest in sine gewer uf reht uf die juden ze Friburk uñ uf andere sine gút, darauf her Cünrat Rumelher der Schaler von Basel wart ganleitet, wan die an-²⁵ leiti hat er versprochen vor gerichte an der mitwochen vor sant Angnes tage. Tüst dú des niht, man rihtet von dir nach rehte. Der brief^b wart geben an der mitwochen vor sant Agnes tage, do man zalte von gotes geburte driuzehen hundert jar uñ in dem zehenden jare.

173

1310 Januar 23³⁰

Graf Heinrich von Spanheim, Hofrichter König Heinrichs, gebietet dem Haberstro dem schultheisse ze Gengenbach, daß er Uolrichen von Sande anleite auf das Gut Markgraf Heinrichs von Hachberg, Friedrichs und Brunos von Hornberg und

172 ^a erstes e übergeschrieben ^b e übergeschrieben

¹ Die Figur ist hier noch deutlicher als auf der nach Bruchstücken von 3 Sie-³⁵ geln im Fürstenbergischen Archiv zusammengestellten Abbildung bei Posse SDK.